

Der Jungbrunnen

Alle zwei Wochen treffen sich die 15 Ensemblemitglieder für drei Stunden – in der Cafeteria. Was schon mal darauf hindeutet, dass die Gruppe vielleicht doch nicht ganz so gewöhnlich ist, denn gäbe es nicht geeignetere Räume? Das passt schon, schließlich wohnen sie ja auch alle zusammen und treffen sich eh täglich. Die Rede ist von den 15 Seniorinnen und Senioren, die, in leicht wechselnder Besetzung, nun schon seit gut vier Jahren zusammen Theater im Wohnstift am Weinberg machen. Es dürfte sich damit zwar nicht um die älteste Theatergruppe in Kassel handeln, wohl aber die, mit dem höchsten Durchschnittsalter.

Was zudem als Besonderheit genannt werden kann: Sie beschäftigen sich nicht mit klassischem Theater, lernen eben keine Texte auswendig, nähen keine Kostüme und bauen auch keine Kulissen, nein, sie spielen frei, sie improvisieren. Das macht an sich schon eine Menge Spaß, führt aber ohne Konzept nur selten zu einem zusammenhängenden Gesamtergebnis. Das ein solches zustande kommt, dafür ist auch der Leiter der Gruppe, Thomas Warlies (Jahrgang 1967) verantwortlich. Warlies, der schon an verschiedenen Bühnen als Dramaturg und Regisseur gearbeitet hat, bevor er dann doch Kunsttherapeut wurde, siedelt sein Konzept irgendwo zwischen Improvisationstheater, Kunsttherapie und Theaterpädagogik an, ohne es aber so ganz konkret verorten zu wollen – was wiederum zum Konzept passt.

Weisheit auf weiß

Ihm ist es wichtig, dass seine Ensemblemitglieder das Spielerische in sich entdecken und sich von der eigenen Person und Biographie befreien und für die Zeit der Probe und der Aufführungen quasi ein anderer

Mensch werden. Damit das aber nicht ausfert und zum reinen Zufall wird, gibt Warlies eine Art Motto, eine Grundidee vor, in deren Rahmen die einzelnen Rollen und Charakteren nach und nach entwickelt werden. In „Weisheit auf weiß“ beispielsweise wurden die Mitglieder zu Experten unterschiedlichster Fachrichtungen, um ihr eigenes Wohnstift „wissenschaftlich“ zu überprüfen und zu analysieren – mit eindrucksvollem Erfolg. Denn obwohl die Experten nur so taten, als würden sie ihre Ergebnisse auf einem Flipchart dokumentierten, wurde im Nachhinein noch viel über das „Dokumentierte“ diskutiert.

Bei der Arbeit gelten natürlich besondere Bedingungen, wie man sie aus anderen Theatergruppen nicht so kennt. Mal schnell den Platz wechseln geht eben im gehobenen Alter nicht ganz so flott vor sich, wie in jungen Jahren. Auch stimmlich müssen die Akteure besonders hart arbeiten, sind doch viele ihrer Zuschauer ebenfalls im gehobenen Alter. Doch diese Einschränkungen wiederum sind es, die die Kraft auf das Eigentliche der Charaktere oder Archetypen lenken und sie eben nicht in ablenkende Aktionen gesteckt werden. Und wenn dann ein Mitglied so aufgeht, dass es vergisst die Gehhilfe zu benutzen, dann ist das ein besonderer Gradmesser um zu ersehen, wie intensiv und überzeugend gearbeitet wird.

Spielerisch, befreiend soll es sein und Spaß soll es allen Beteiligten natürlich auch machen. Was sie aber nicht daran hindert, wie in „Weisheit auf weiß“ und nun in der aktuellen Produktion, ernste Themen aus ihrem Lebensumfeld aufzugreifen. Unter dem Arbeitstitel „Der Jungbrunnen“ nähern sie sich derzeit nämlich dem Thema Transformationen. Man darf gespannt sein, was sie daraus machen werden. *bb*



Photo: bgb



Fliesen und mehr...

jeden 1. Sonntag im Monat Schautag von 10-12 Uhr

www.loeer-keramik.de

Mündener Str. 9a • 34123 Kassel • ☎ 05 61 / 95 20 30
Mo.-Fr. 7.30-12.30 Uhr, 13.30-17.30 Uhr • Sa. 8.30-12.30 Uhr